

Neuansiedlungen im Oldenburger Land

UMWELT Trotz der Wetterwidrigkeiten

zogen 78 Storchepaare ihre Jungen groß

Das Storchjahr im Nordwesten geht zu Ende. Es war durch verschiedene Witterungs-Extreme geprägt.

VON VON JÜRGEN WESTERHOFF

BERNE – Nahrungsknappheit während der Brut und Jungenaufzucht machten den Störchen im Oldenburger Land im zurückliegenden Storchjahr arg zu schaffen. Trotz der widrigen Bedingungen schafften es in diesem Jahr 78 Paare, ihren Nachwuchs erfolgreich aufzuziehen. Das waren etwa 20 weniger als im Jahr zuvor, teilte „Storchenvater“ Udo Hilfers aus Berne (Landkreis Wesermarsch) mit.

Grund dafür war die Kälte- und Nässeperiode Ende Mai, die viele Jungvögel nicht überlebten. Junge Störche brauchen als Nesthocker in den ersten Lebenswochen ausreichend Wärme – und die konnten die vielfach völlig durchnässten Altstörche ihrem Nachwuchs nicht bieten.

Totalausfälle, wie sie in diesem Jahr aus Süddeutschland gemeldet wurden, konnten im Oldenburger Land vermieden werden. Einer der Gründe da-



Zwei Eltern-Störche lösen sich bei der Nestwache für den Nachwuchs ab. Vier Kilo Nahrung sammeln sie täglich.

BILD: DPA

für ist eine vor der Saison durchgeführte fachmännische Nestreinigung der Horste. Hilfers: „Störche tragen in jedem Jahr bis zu 100 Kilo Nistmaterial in den Horst – häufig auch Plastikfolien, Tüten und anderes ungeeignetes Material, das dann zu Stau-nässe führt.“

Erfreulich waren in diesem Jahr mehrere Neuansiedlungen in der Wesermarsch, wo-

bei auf zwei Horsten erstmalig jeweils zwei Junge aufwuchsen. Auch in Delmenhorst gab es erstmalig ausfliegenden Storchennachwuchs. In Cloppenburg und Oldenburg überlebten die Jungtiere leider nicht.

Berne ist und bleibt die storchreichste Gemeinde in Niedersachsen. Die Experten hoffen, dass künftig auch wieder die Landkreise Friesland

und Wittmund zur Storchenheimat werden.

Für die Wissenschaft konnte Udo Hilfers mit seinen Helfern 173 Jungstörche mit Ringen des Instituts für Vogelforschung (Vogelwarte Helgoland) beringen. In der Station wurden zusätzlich 47 Jungvögel aufgezogen, beringt und ausgewildert. Die Ringe können gut abgelesen oder abfotografiert werden und ge-

ben Aufschluss über das Zugverhalten, das Alter und die spätere Ansiedlung der beringten Störche. Udo Hilfers ist Leiter der Storchenschutzstation Wesermarsch und ehrenamtlicher Weißstorchbetreuer. Im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzstation betreut und erfasst er den Bestand für das Land Niedersachsen.

→ @ www.storchstation.de